

Eidgenossenschaft.

— Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 8. November 1869.

Der bisherige Sommerkurs zwischen Avenches und Gubrisin wird mit Rücksicht auf die Verkehrsbedürfnisse der betreffenden Gegend auf den 15. d. in einen Jahreskurs umgewandelt.

— Die „Tagespost“ schreibt: „Seit einigen Tagen werden die Telegraphen-Büreaux von Bern, Basel, Zürich und Genf auf den Hugues'schen Apparat eingeebnet; am Samstag sehen wir den Empfänger dieser fünf reichen Einrichtung selbst zwischen hier und Genf korrespondieren. Der Vorzug dieses Apparates vor dem gewöhnlichen (Morse'schen) besteht darin, daß er Buchstaben mittelst je eines elektrischen Stromes speidit und fix und fertig auf den Papierstreifen drückt, der dann nur abgeschritten und auf einen Bogen geklebt zu werden braucht, um sogleich an den Adressaten zu gelangen. Dadurch, daß ein Strom per Buchstaben genügt und keine Zeichen in Schriftsprache übersetzt zu werden brauchen, tritt eine merkliche Zeitersparnis ein und werden auch die noch so häufig vorkommenden Fehler leichter vermieden. Wir begrüßen diesen neuen Fortschritt in unserm Telegraphenwesen und namentlich die Geschäftswelt wird der eidgenössischen Verwaltung für die Neuerung dankbar sein.“

Bern. Es wird wahrhaft empörend, wie unsere Vernünftigen Geschworenen urtheilen. In Burgdorf wurde letzter Tage ein armer Weber von Reifswyl wegen ein paar gestohlenen Erdäpfeln und Schuhen zu 20 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. Ein Hr. Glogger dagegen, Zeugschmied in Langenthal, der einen bei ihm verdingten, notharmen, kränklichen Knaben, Namens Kläfiger, mit Knütteln in den Rücken und Schlägen an den Kopf so mißhandelte, daß der arme Knabe nach ärztlichen Gutachten des Hrn. Prof. Emmert in Folge dieser Mißhandlung am zweiten Tage starb, wurde nur einfacher, geringerer Mißhandlung schuldig befunden und zu dreißig Tagen Gefangenschaft verurtheilt. Weitere Bemerkungen sind wirklich — wie „Tagespost“ meint — total überflüssig.

Zürich. In Zürich wurden am Sonntag die vier dem Volke unterbreiteten Geleise betreffend Ausrüstung der Wehrpflichtigen, Salzpreisreduktion, Kantonalbank, Wahl der Beamten mit circa 40,000 gegen 7000 Stimmen angenommen.

Seniileton.

Das Testament und der Kaufvertrag. (Fortsetzung)

Da schrieb Cederstein einen Brief an den jungen Spalding und seine Mutter, bekannte freimüthig sein begangenes Unrecht, bat um Verzeihung und gab Willibald den Auftrag, das neue Schloß mit den Werken seines Vaters zu schmücken.

Spalding hatte sich einen berühmten Namen erworben und es fehlte ihm nicht an Anträgen, aber er ging dennoch auf den Wunsch des Grafen ein und rüstete sich sogleich zur Abreise.

Als er ankam, räumte ihm Wallram den Kommeten ein. Wie er in jüngern Jahren dort unbewußt zur Ausübung eines Verbrechens beigetragen hatte, so sollte er jetzt

Luzern. Am 7. dieß haben die Gemeinden Schüpheim Fr. 80,000, Entlebuch Fr. 60,000 und Hasle Fr. 20,000 Beihiligung am Unternehmen einer Entlebucher Bahn votirt.

Unterwalden. In Giswyl ist ein Lehrer bei seiner Anstellung kontraktlich verpflichtet worden, eine Dorfschule zum Unterrichte für die Schule anzulegen.

Baselstadt. Am 2. d. ist in Lanwyl, bei Gelegenheit eines Hochzeitstanzes einem allgemein geachteten und beliebten jungen Menschen durch Unvorsichtigkeit ein Bein abgeschossen worden. Man zweifelt an seinem Antkommen.

Schaffhausen. Vorletzten Montag, als nach den Heuferien die Schule wieder eröffnet wurde, trat auch Hr. Doerleher Erbsing wieder auf den Kampfbay; allein der Keim alles Lebens war vor ihm da. Ein Schlagfluß machte seinem Leben mitten in der Schule, auf demselben der Thätigkeit und der Ehre, ein Ende.

St. Gallen. Laut dem „Oltichw. Wochenblatt“ ist die unterseits Telegraphenleitung Koblach-Eindau immer noch unterbrochen. Daß die Nähe des Rheines an den häufigen Störungen der Linie Schuld ist, hat sich auch dieses Mal wieder beim Herauswinden des Kabels gezeigt. Dasselbe war so mit Schlamm und Sand überzogen, daß es die Schiffe fast in die Tiefe zog. Es bleibt nun nichts Anderes übrig, als es noch viel weiter hinunter, möglicherweise bis gegen Friedrichshafen zu verlegen. Das Publikum, vorab der Handelsstand, wünscht sehr, daß dasselbe recht bald wieder hergestellt werde, da nur eine Verbindung — zwischen Romanshorn und Friedrichshafen — sich als ungenügend erweist.

— Am Allerheiligentag während des Nachmittagsdienstes wurde in Goldach in ein Haus eingebrochen und eine Baarschaft von ca. 100 Fr. aus einem Kasten entwendet.

Granbünden. Am zweiten Pariser Markt waren Kühe und Kälber am meisten gesucht. Auch im Oberland werden noch immer viele Kühe gekauft. Die St. Galler hatten in Laus in Folge der Verzehrsöffnung viel Vieh angeführt. Jährliche hatten wenig Zug.

Turgau. Der Cirkus G. Schumann, der seit 14 Tagen in Aarau mit trefflichen Leistungen sich produzierte und für die nächste Zeit nach Solothurn und Bern annoncirt war, hat sich vollständig aufgelöst. Schon in Zürich trat Hr. Anton von Basel aus der Association und nahm die besten Pferde mit nach Hause. Den Rest hat Hr. Schumann an einen Berliner Cirkus verkauft.

zu einem guten Zwecke helfen. Lange besprachen sie sich über den Inhalt der Bilder, man kam überein, die Trennung und die Wiedervereinigung der beiden Stammstüben zum Gegenstande zu nehmen.

Der Bilderkreis begann mit dem Auszuge Wyrich's nach dem gelobten Lande und endigte mit der Annahme Wolfgang's an Sohnesstatt. Dieser Gedanke war ein sehr glücklicher, denn er lieferte reichen Stoff zu einer Menge prachtvoller Bilder, die dem neuen Schlosse zu Reffelsheim für alle Zeiten zu einer großen Zierde gereichen mußten.

Bald nach dem Einweihungsfeste des neuen Schlosses nahmen die Lebenskräfte des Grafen Cederstein rasch ab und er verschied im Frieden des Herrn. Seine sterbliche Hülle liegt im Grabgewölbe des neuen Schlosses neben derjenigen des Grafen mit der zerschmetterten Hirschkale.

Wai Wolfgang wahrte gewissenhaft Helfrich's Wald; er blieb ein edler Mann, er wirkte viel Gutes, und Isabella war hochbeglückt in seiner kindlichen Liebe.

Turgau. Herr a. Kantonsrath S. Kreis-Haffner in Ziblichacht hat der thurgauischen gemeinnützigen Gesellschaft für das zu gründende Krankenhause, für den Hilfsverein für genehnde Gemüthsfranke und für die projektirte Korrektionsanstalt für jugendliche Verbrecher je 1000 Fr., zusammen 3000 Fr. geschenkt.

Waadt. Eine gewisse Komplizität des flüchtigen Kaffiers der eidg. Bank zu den Genfer, Pariser etc. Wechselagenten scheint der „Gazette de Lausanne“ eine ausgemachte Sache zu sein; sie erwartete daher eine Einvernahme der Letztern um so mehr, als dieselben gewissermaßen die Rolle der Fehler spielten, indem sie wissen mußten, daß der junge Mensch mit einem Gehalt von 3000 Fr. jährlich seine Differenzen von Fr. 100,000 nicht aus seinen Ersparnissen zahlen konnte.

Genf. Auch Monseigneur Vermilloz, Bischof von Hebron, ist letzten Diensta nach Rom an das Konzil abgereist.

— Die Mannschaft des Dampfers Chablais sah vor kurzem an der Mündung der Dranse einen großen Fisch, der auf der Oberfläche des Wassers kämpfte. Mehrere Mastrofen eilten mit dem kleinen Boote an die Stelle und ergrieffen eine Lachsforelle von 23 Pfd. Gewicht, die im Begriffe war, an einem Fische, den sie halb verschluckt, zu ersticken.

— Der Genfer Kantonshospital, in welchem bekanntlich alle der Krankeupflege und Pfändenelei, gewermeten milden Einrichtungen vereinigt wurden, hat das Inventar über seinen nunmehrigen Gesamtbesitz geschlossen, wonach sich das Vermögen auf Fr. 4,800,000 beläuft. Man geht in Genf schon lange damit um, eine Altersvorsichtskasse damit zu verbinden.

— Das Thal des Montblanc wurde letzten Sommer von 14,286 Reisenden besucht, davon 4576 Engländer, 3680 Franzosen, 1204 Amerikaner, 1659 Deutsche, 515 Schweizer etc. Auch 2 Canadianer und 1 Australier waren dort.

Ausland.

Frankreich. Rochefort, der erbitte Feind des Kaiserreichs und Redaktor der vielgenannten „Vaterne“, welcher wieder als Deputirter Candidat auftritt, sei beim Eintritt nach Frankreich über die belgische Grenze verhaftet, auf höhern Befehl des Kaisers aber wieder freigelassen und für die ganze Wahlperiode mit einem Sicherheitsbrief versehen worden. Am 9. Abends fand eine Versamm-

Der Strand.

Es war im Jahr 1718 im Spätherbste bei frostigem Wetter, alle Einwohner des kleinen Schottlands, Insel Waalsey, (im Norden von Schottland) liefen zum Strande (Merres-Wer), ihr Vorkerber oder Abzanzelmen an der Spitze, und waren mit langen Hacken, Stangen, Aerten und Stufen versehen. Man hatte auf der Nordsee östlich ein Schiff wahrgenommen; ein rauher Wind deutete auf einen heranziehenden Orkan und schon wüthete der Sturm auf dem Meere; ein Unglück oder Schiffbruch war daher zu erwarten.

Die Wellen erhoben sich immer höher und das wahrgenommene Schiff sah man noch nur undeutlich, wie einen hin und her geschobenen Gegenstand. — Allmählig wurde dasselbe näher getrieben und nun unterschied man deutlich die Gestalt eines bedeutenden Schiffes; es trug aber keine Segel mehr und die Masten waren gestürzt; es war nur noch der Rumpf eines Schiffes. Berghohe Wogen trieben diesen Schiff-

ung st...
war, zu...
Tribüne...
daß er d...
mit der...
sammlung...
— Es...
ein voll...
Deuts...
meinde...
tischen...
st. zur...
Kirche...
Dester...
Tricht)...
schen...
der st...
Bank in...
Man hat

Groß...
Hag...
des Pro...
Sitzung...
über die...
selbe an...
den in...
ginnen...
also ein...
tionen...
unter dem...
tion gew...
torbates...
bürgerlic...
ordnung...
Sitzung...

Mitt...
Der bis...
gewählt...
für erhält...
Hr. Sch...
29 Stim...
die Beha...
menwe...
men habe...
Unterstütz...
Pfarren...
wird der...
men ange...

— I...
Längenb...

rumpfi ab...
Tiefe und...
wollen...
es ein...
es war...
die Wü...
wohnte...

Nach de...
und her...
daß die...
und sich...
versucht...

Eine ho...
in die Hö...
wo dasselb...
Glieder de...
den wüth...
In dem...
Männer a...
sie hatten...
sich, in de...
zu komm...
genstand...
können...

Sie wü...
trieben un...

th S. Kreis- thurganischen das zu grün- tsverein für r die projek- endliche Ver- n 3000 Fr.

ität des stück- den Genfer, der "Gazette Sache zu sein; ernahme der den gewisser- stelten, indem e Mensch mit ährtlich seine pt aus seinen illob, Bischof g nach Rout

eis Chablais g der Diance verstände des Hofen eilten stelle und er- fids. Gewicht, Rische, den in welchem und Bünd- gen vereinigt seinen nun- sen, wonach 0,000 betragt. mit um, eine binden.

wurde letzten such, davon 1204 Ame- weitzer zc. Auch ten dort.

ittete Feind der vielge- der als De- rim Eintritt Grenze ver- raiers aber ganze Wahl- ist vertrieben e Versamm-

ätherrbste bei r des kleinen im Norden ande (Re- anzeln an gen Hacken, fischen. Man Schiff wahr- deutete auf schon wü- ; ein Un- zu erwarten. r höher und man noch ad her ge- hlig wurde : unterschied bedeutenden gel mehr und ar nur noch en Schiffs-

ung statt, bei welcher Rochefort genötigt war, zum Fenster einzusteigen um auf die Tribüne zu kommen. Er sagte in seiner Rede, daß er dem Kaiserreich den Eid geleistet habe mit der Absicht dasselbe zu stützen. Die Versammlung wurde dann polizeilich aufgelöst.

— Es heißt, der Kaiser der Doppmann habe ein vollständiges Bekenntniß abgelegt.

Deutschland. Bayern. Die Stadtgemeinde München hat der dortigen protestantischen Gemeinde einen Beitrag von 100,000 fl. zur Erbauung einer zweiten protestantischen Kirche bewilligt.

Oesterreich. Gornons (Gouvernement Triest). Hier ist beim Vertreten österrei- schen Gebietes von österreichischen Tonaniers der stechriesslich verolote Raffier der eiger. Bank in Zürich, Schär, abgesetzt worden. Man hat 38,000 Fr. auf ihm gefunden.

Freiburg.

Großrathssverhandlungen. Dien- stag Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten außerordentlichen Sitzung, wird zur Verathung des Deficets über die Gerichtskosten geschritten; und das- selbe angenommen. Die Gerichtskosten wer- den in Folge dessen am ersten August ber- ginnen und am 15. Herbstmonat schließen, also ein Monat früher eintreten. Die Wo- titionen über die sogen. Viertelkrankheit unter dem Rindvieh wird an eine Kommiss- sion gewiesen, ebenso das Projekt eines Kon- torbates über die Fischerei auf dem Neuen- burgersee. Folgt die Feststellung der Tages- ordnung für Mittwoch und Schluß der ersten Sitzung.

Mittwoch. Wahl des Kantonsrathes. Der bisherige Herr Watterau wird wieder gewählt. Bei der Wahl des Generalkommiss- sars erhält Dr. Graulaz, Kommissar 30, Hr Schollet, der bisherige Generalkommissar 29 Stimmen, ersterer ist also gewählt. Folgt die Behandlung des Gesetzes über das Ar- menwesen. Der 1. Artikel lautet: die Ar- men haben kein gesetzliches Recht auf die Unterstützung abseiten ihrer Gemeinden oder Pfarreien zc. Nach einer langen Diskussion wird der Artikel mit allen gegen 12 Stim- men angenommen.

— **Tafers.** Hinter Tafers im sog. Längenbühl ist ein Haus abgebrannt.

rumpfi abwechselnd in die Höhe, dann in die Tiefe und schienen denselben verschlingen zu wollen. Nach der Größe zu urtheilen, mochte es ein Schiff von 300 Tonnen Inhalt sein, es war kriegsmäßig ausgerüstet, obgleich man die Mündungen von wenigen Kanonen ge- wahrte.

Nach der Art wie dieser Schiffsrumpf hin und her geschlagen wurde, konnte man schließen, daß die Mannschaft denselben schon verlassen und sich etwa auf ihren Beibarkten zu retten versucht hatte.

Eine hohe Woge erhob das Schiff nochmals in die Höhe und trieb es an das Felsenufer, wo dasselbe so zertrümmert wurde, daß nur Glieder desselben: Balken, Bretter, zc. auf den wüthenden Kluthen davon schwammen. In demselben Augenblicke sah man sieben Männer auf einem Balken herumschwimmen, sie hatten ein Schiffstau (langes Seil) bei sich, in der Hoffnung, wieder an das Ufer zu kommen, das Tau an irgend einen Ge- genstand befestigen, und so sich retten zu können.

Sie würden in der That wieder herange- trieben und einem der Männer gelang es,

— Dienstag Abends um ja. 6 1/2 Uhr brach in dem Hause des J. Stämpfli in Steinhaus, Gemeinde Ueberstorf, Feuer aus und es braunte dasselbe wegen Wassermangel bis auf den Grund nieder. Sämmtliche Beweglichkeiten des von Hause abweisenden und in Bern am Markt sich befindenden Besitzers und der Viehsteute, seiner ein Pferd und zwei Schweine, blieben in den Flammen. Sichere Entstehung des Brandes noch unbekannt.

Redaktion von S. Hüfer.

Getreidebericht

Gegen die Vorwoche waren den 5. November die Weizenpreise in Paris wieder um 75 Ct zurückgegangen und standen auf Fr. 57 per 157 Kilos. Das Getreide dagegen behauptete so ziemlich die alten Preise: Weizen 120 Kilos Fr. 31; Roggen 115 Kilos Fr. 20 87; Gerste 100 Kilos Fr. 19; Hafer 150 Kilos Fr. 27. In Straßburg stieg da- gegen den 5. November der Hektoliter Weizen, wenn auch nur um 3 Cent. Der Doppelzentner galt Franken 26 63. Auch in Marseille begann den 4. November der Hektoliter um 25 bis 50 Ct. zu steigen und die Nachfrage etwas anzuziehen, während an diesem Tage keine Schiffsadungen eintieften.

In Pesth gingen den 6. November die Weizenpreise gegen die Vorwoche um 15. Ct. in die Höhe auf Fr. 11 80 per Zentner; Roggen galt mit 20 Ct. Abichlag Fr. 7. 40 per 80 Pfd; Gerste blieb auf Fr. 6. 20 per 72 Pfd. Hafer und Hafer galt Fr. 4. 60 per 50 Pfd.

An der Wiener Fruchtbörse vom 6. Nov. hieß es, die Haltung der maßgebenden aus- ländischen Getreidemärkte sei in der abge- lautenen Woche vorwiegend fest gewesen, je- doch Preisveränderungen von Belang nirgend eingetreten. Durch bedeutende Getreidesen- dungen aus Rußland und Amerika wurde der Anlauf zu Strigen, den die Preise ein- geschlagen hatten, wiederum gehemmt. Troz- dem äußerte sich eine günstige Stimmung, aber die Preise waren schwer anwärts zu bewegen. Doch ging Weizen um 40 Ct. in die Höhe und galt im Durchschnitt Fr. 13. 20 per Zentner, Hafer Fr. 5. 15 per 50 Pfd.

Aus Bayern ist vom 5. und 6. November der Bericht schwankend. Die Zufuhr guter Waare nahm auf den Schraunen ab, weß- halb Weizen und Roggen etwas besser bezahlt, auch Hafer gesucht, Gerste dagegen vernach- lässigt wurde.

eine Schlinge des Seils über ein Felsen- stück zu werfen und zu befestigen.

O, sie sind gerettet, riefen die am Strande stehenden Einwohner. Da erhob sich ein Geis und sprach: Landsteute, Ihr wißt, daß wir heuer keine Erndte gehabt, wenn nun diese 7 Männer noch zu uns kommen, so müssen wir bei so geringem Vorrath ver- hungern. — Uebrigens haben wir das Strand- recht. Darauf erhob ein Jüngling seine Art, zerschneid das befestigte Tau und — die 7 Männer wurden von den Wellen ver- schlungen.

Die Inselbewohner machten sich aber rüstig an die Arbeit, um die herumschwimmenden Stücke und Sachen des Schiffes mit ihren Hackenstangen und Striken an das Ufer zu bringen.

Das war das alte Strandrecht. — Dieses sogenannte Strandrecht, das heißt: das Recht der Bewohner eines Strandes oder Meeres- ufer, Alles für sich zu nehmen, was von den Meeres Wellen zugeschwemmt wird, war kein bestimmtes, aber durch Gewohnheit und Sitten angenommenes, von Alters her be- kanntes, aber durch kein Gesetz erkanntes

In Norfchach galt den 4. November der Weizen per Doppelzentner mit 57 Ct. Auf- schlag im Durchschnitt Fr. 28 88. und der Hafer mit 5 Ct. Aufschlag Fr. 18 58.

In Zürich wurden den 5. November 3036 Doppelzentner Korn mit 6 Ct. Aufschlag zu Fr. 28 32 per Doppelzentner verkauft.

Auf dem Fruchtmarkt von Basel galt den 5. November der Weizen Fr. 28. 50, der Roggen Fr. 18. 75, die Brauariste Fr. 22 und der Hafer Fr. 19 im Durchschnitt per Doppelzentner (Preise der Vorwoche).

Den 19. Oktober verhielten sich in New- York die Brodstoffe etwas höher und animirt, so Weizen bei schwacher Zufuhr 20 Ct. höher, Roggen still, Gerste begehrt und Hafer fest.

Den 6. November wurden in Ulm 3691 Zentner Stroh mit 6 fr. (20 Ct.) Abichlag zu fl. 5. 36 (Fr. 11. 95), 4484 Zentner Gerste mit 7 fr. (25 Ct.) Abichlag zu fl. 4. 46 (Fr. 9 55) und 3749 Zentner Hafer mit 3 fr. (10 Ct.) Abichlag zu fl. 3. 32 (Fr. 7. 45) verkauft.

In Linban wurden den 6. November 4136 bayerische Scheffel ungarischen Weizen mit 15 fr. (55 Ct.) Abichlag zu fl. 23. 16 (Fr. 47 40) verkauft.

In Romanshorn galt den 8. Nov. das Korn mit 30. Ct. Aufschlag Fr. 27. 05 und der Hafer mit 5 Ct. Aufschlag Fr. 18. 30.

Wichtig für Viele!

Die von der Firma Vottenwieser & Co. in Hamburg im heutigen Blatte angekündigten Prämien-Vooje finden viele Abnehmer. Wir können für Bezug dieser beliebten Vooje die genannte Firma, die in allerneuester Zeit wieder viele bedeutende Gewinne in der Schweiz ausbezahlt hat, an gelegentlich empfehlen, und machen alle diejenigen, die sich der Ver- mittelung eines anerkannt soliden Hauses bedienen wollen, auf die betreffende Annonce besonders aufmerksam.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug in der Schweiz allgemein beliebten Braunschweigischen Staats-Prämien-Vooje, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Das wegen seiner Pünk- tlichkeit bekannte Bankhaus Adolph Haas in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Recht. Dieses angebliche Recht wurde dann auch von den Bewohnern der deutschen, dänischen und holländischen Nordküsten so ausgedeutet, als hätten sie auch ein Recht auf alles was durch einen unglücklichen Schiffsbruch an den Strand getrieben wurde, und als wäre es gegen ihr Recht gesündigt, wenn sie verun- glückten Schiffbrüchigen Hülfe leisteten.

Dieses Verfahren der Nordküsten Bewohner läßt sich nur dadurch einigermaßen entschul- digen, daß sie sehr unwissend und bei der Unfruchtbarkeit jener Ufer im Allgemeinen sehr arm waren, daß demnach das Strands- rauben ihre hauptsächlichste Hülfsquelle aus- machte.

An der deutschen Küste der Nordsee, nahe bei Danzig, hatte ich auf meinen Reisen Gelegenheit noch ein altes, zwar längst nicht mehr übliches Gebeibuch zu sehen, worin unter andern die Stelle vorkam: „Gott be- glücke den König und segne den Strand.“ Das heißt: Gott möge uns viele Schiffbrüche und Sachen durch das Meer zuschicken.

M...o.



Deutscher Anzeiger.



Inserate von auswärtig nehmen allein für uns entgegen die H. Haasenstein und Sogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin und Leipzig.

Original-Staats-Prämienlose

sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Fr. 375,000

als Hauptgewinn; überhaupt aber 25,300 Gewinne von Fr. 375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000, 37,500, 2 mal 30,000, 3 mal 22,500, 3 mal 18,214, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 5 mal 9000, 11 mal 7500, 28 mal 4500, 121 mal 3000, 156 mal 1005 u. u.

bietet die von der hohen Regierung errichtete und garantierte große Staats-Gewinn-Verloosung.

Die Beteiligung kann um so mehr empfohlen werden, als das ganze Einlage-Kapital unter Garantie des Staates durch obige Gewinne an die Teilnehmer zurückgezahlt wird, und kein ähnliches Unternehmen größere Aussicht auf Erfolg bietet.

Zu der schon am 17. d. M. beginnenden Ziehung

beträgt die Einlage für

Ganze Original-Staats-Loose Fr. 15. —
Halbe " " " " 7. 50

Das unterzeichnete, mit dem Verkauf betraute Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages unverzüglich ausführen und Verloosungspläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loosinhabern prompt übermitteln.

Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Teilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten der Schweiz auszahlen lassen, man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vorteile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Große Geld-Verloosung,

garantirt von der Stadt Frankfurt a. M. und genehmigt durch die Königlich Preussische Regierung.

Gewinne: fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 12,000, fl. 10,000 u. u.

Die erste Ziehung beginnt schon am 1. Dezember d. J. und kosten hierzu:

Ganze Original-Loose: Fr. 13; Halbe 6 1/2 und Viertel Original-Loose Fr. 3 1/4, gegen Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Verloosungspläne werden jeder Bestellung gratis beigelegt; ebenso werden amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übersandt.

Da bei den massenhaft eingehenden Aufträgen, die noch vorräthigen Loose, rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser.
Bank- und Wechselgeschäft
in Frankfurt am Main.

Die vom Freiburger-Vinsverein für die westliche Schweiz veranfaltete Auflage des

St. Ursenkalenders

für 1870,

welche allein die Fest- und Fasttage, wie die Fähr- und Viehmärkte der französischen Schweiz angibt, ist bei H. Hästler, Buchdrucker in der Alpenstrasse (hintere Spitalgasse), Nr. 13, erschienen. Das Duzend zu Fr. 2. 25, und auf 12 Duzend das 13te gratis.

Ausknütschet.

Sonntag, den 14. d. M., im Wirthshaus zu Schmitten, wozu ergebenst einladet.
Widh, Wirth.

Steigerung

Am Montag den 15. Wintermonat wird von Morgens 9 Uhr an Christoph Schmitt in Gossfeld, Gemeinde Röslingen, öffentlich und freiwillig versteigern lassen, nämlich:

Pferde, Kühe, Rinder, Keldgeräthlichkeiten und verschiedenes Wagnereis, wozu alle Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Zu verpachten.

Ein Heimwesen, in der Heumatte gelegen, von ungefähr 22 Acker, alles an einem Stück, nebst Wohnung und Stallung. Eintritt auf künftige Vollmacht. Sich anzumelden bei Joseph Jungo in Selgiswyl bei Heitenried.

Original-Staats-Prämienlose sind überall zu spielen erlaubt.

Stück auf nach Hamburg!

Als eines der vorteilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantierte große

Staatsprämien-Verloosung

im Gesamtbetrage von 5,926,875 Fr. deren Gewinnziehungen schon am 9. und 10. Dezember beginnen.

Diese Ziehungen sind amtlich festgestellt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind:

375,000; 225,000; 150,000; 75,000, 56,250; 45,000; 2 à 37,500; 2 à 30,000; 2 à 22,500; 3 à 18,750; 6 à 15,000; 3 à 11,250; 14 à 7,500; 23 à 5,625; 130 à 3,750; 220 à 1,500 15,000 à 150;

in Allem über 25,000 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich die das Herzogliche Wappen tragenden

Original-Staatslose

für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen:

Ein Ganzes Fr. 15. — Ein Halbes Fr. 7 1/2 — Ein Viertel Fr. 3 3/4 unter Zusicherung promptester Bedienung. — Jeder Teilnehmer bekommt von mir die Original-Staatslose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnzettel nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Orten ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direkt zu wenden an die beauftragte Staats-Effekten-Handlung

Ad. Haas, in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich dieses Jahr wieder den allerhöchsten Gewinn in der Schweiz persönlich ausbezahlt.

Buchdruckerei von P. H. Hästler und Comp.

Jahr
Salz
Biere



Freiburg,

— Ein
Frankr
einem Kreis
den Vollzu
kationen des
Beziehungen
Schweiz mit
speziell auf
der Kompeten
Das Urteil

Es ist für
Wichtigkeit,
kompetenten
der Herrsch
das materie
dieser form
und gerade
häufigen Be
Beklagter
geboten hat
Klage eintr
der Schweiz
contradiktio
einrede zum

Dieser U
neuen Vert
die Gerichte
bevor eine
von Amtes
des Beklag
Inhalte de
kompetent
sind sie geh
vor den for

Es ist für
ladungen r
noch vorkom
in Art. 20
Wege an
müssen, dem
nicht bein
civilrechtlich
sie von d
kommen n
Sache der k
zu prüfen u
zu erheben

Wenn al
will, so la
form gesch
tehenden B
rede selbst
teilig dem
auch dem
zornirenden
juristisch e